



Blatt des Mannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Ingleich Amts- und Anzeigerblatt für Pfalzgrafenweiler.

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrückungs-Gebühr
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile oder
deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit
Auskunftsverteilung
oder Offertenannahme
werden dem Ausrag-
geber 20 Pfg. berechnet

Das Automobil im Kolonialdienst.

Da der Eisenbahnbau in den Kolonien sehr kostspielig u. für die ersten Jahre sehr wenig rentabel ist, so hat man im Kongo-Staate, der in Zentral-Afrika liegt, sehr beachtenswerte Versuche gemacht, auf besonders erbauten Straßen sehr starke Automobile für den Verkehr in der Kolonie zu verwenden und dürften diese Versuche zu Nachahmungen in den deutschen Kolonien führen, da der Automobilverkehr viel billiger als die Eisenbahn ist. Der Kongostaat ist im Begriff, eine feste Automobilstraße zwischen dem Kongo und dem Nil herzustellen. Die Verwaltung hat eine eigene Automobilabteilung eingerichtet, die vor einiger Zeit der Regierung in Brüssel ihren ersten offiziellen Bericht erstattet hat. Die künftige Automobilstraße Kongo-Nil nimmt ihren Ausgang von dem Njembi, einem Nebenfluß des Kongo, führt von diesem hinüber zum Uelle, sodann den Uelle aufwärts und mündet etwa oberhalb Lado. Die gesamte Strecke beläuft sich auf rund 900 Kilometer, und zwar entfallen hiervon 200 Kilometer auf die Verbindungsstrecke von Njembi nach dem Uelle, weitere 215 Kilometer auf das Uellegebiet selbst und 500 Kilometer auf die Verbindung zwischen dem Uelle und dem Nil. Die Anfangsstrecke nahe dem Njembi hat dem Bau die größten Schwierigkeiten bereitet, da in dem jeder Widerstandsfähigkeit entbehrenden Gelände die Herstellung einer festen Unterlage große Mühe erforderte. Da aber die Eingeborenen dem Automobil, das sie von den Trägerdiensten entlasten soll, lebhaftes Interesse entgegenbringen und sich bereit erklärt haben, die durch den Uerwald führende Strecke für den Straßenbau vorzubereiten, so hofft man auf Ueberwindung der Schwierigkeiten in relativ kurzer Zeit. Von der 45 Kilometer langen Anfangsstrecke mit dem ungunstigen Untergrund ist die Hälfte bereits überwunden worden. Weiter gegen Uelle hin ist das Gebiet wechsellager. Hier werden monatlich etwa vier Kilometer Bestrecke fertiggestellt; soweit die Fertigstellung erfolgt ist wird sofort der Automobilbetrieb aufgenommen, um die Automobile zur Heranschaffung des erforderlichen Baumaterials, der Werkzeuge u. zu benutzen. Der Antwerpener Gewerksmann des Kolonialwirtschaftlichen Komitees betonte in seinen Betrachtungen über den offiziellen Bericht der Automobilabteilung des Kongostaates im „Tropenpflanzer“, daß die endgültige praktische Verwertung von Motorwerkzeugen im Kongostaat und ganz speziell im tiefen Innern des Landes, vom menschlichen Standpunkte aus betrachtet, als ein Fortschritt zu bezeichnen ist, der die größte Aufmerksamkeit und rücksichtslose Anerkennung verdient. Denn man mag sagen, was man will, die Zeiten, wo man diesen Bestrebungen pessimistisch gegenüberstand, sind längst vorüber, und der Augenblick wo man die schwierige Frage des Verkehrs in den tropischen Kolonien praktisch lösen wird, steht nahe bevor.

Tagespolitik.

Die neue dem Bundesrat vorliegende Gewerbe-novelle bestimmt u. a. auch, daß von den Gewerbeunternehmern zur Sicherung gegen Vertragsbruch auch den Betriebsbeamten, Werkmeistern und Technikern gegenüber Löhne nicht in größeren Beträgen einbehalten werden dürfen, als dies den Handlungsgehilfen gegenüber statthaft ist. Bei diesen dürfen die Lohninbehaltenungen bei den einzelnen Lohnzahlungen ein Viertel des fälligen Lohnes und in der Gesamtsumme den Betrag eines durchschnittlichen Wochenlohnes nicht übersteigen.

Der Abschluß eines deutsch-englischen Handelsvertrages ist in nächster Zeit noch nicht zu erwarten. Diejenigen Meldungen, die den Abschluß als unmittelbar bevorstehend bezeichneten, eilten vielmehr den Tatsachen voran. An den zuständigen Berliner Stellen ist laut „Magd. Bzg.“ nichts von dem baldigen Zustandekommen eines Vertrages bekannt und das englische Ministerium ist gegenwärtig nicht in London versammelt, sodas die abschließenden Verhandlungen zur Zeit nicht stattfinden können. — So lange wir nicht zu geregelten Handelsverträgen mit beiden Ländern kommen, haben auch die Annäherung an England und die Freundschaft mit Nordamerika nur platonischen Wert.

Wie aus Paris gemeldet wird, beginnt Jaurès eine Kampagne gegen das französische Vorgehen in Marokko. Er warnt vor einer weiteren Ausdehnung der militärischen Operation, da diese in einen

harten und langwierigen Krieg ausarten würde und bespricht die diplomatische Seite des Problems. Er fährt aus, daß Frankreich das Polizeimandat über Marokko habe, das ihm und Spanien in Algerien anvertraut wurde, es müsse nun große Opfer bringen. Die internationalen Schwierigkeiten, die jetzt mit der Entschädigung der europäischen Kaufleute in Casablanca beginnen, seien unübersehbar. Jaurès fürchtet das Wiederauftreten des deutsch-französischen Konflikts und er hält es unter diesen Umständen für einzig Richtige, die sämtlichen Sigrarmächte von Algerien zu einer gemeinsamen Aktion unter Verantwortung aller anzufordern. In einer Nachschrift verlangt er übrigens vom Präsidenten der Republik die sofortige Einberufung des Parlaments, da die Regierung nicht das Recht habe, das Land in ein so großes und gefährvolles Unternehmen zu verwickeln.

Die Interessen Frankreichs und die französische Waffenehre werden zur Zeit in Casablanca durch Soldaten deutscher Herkunft wahrgenommen, denn es ist ausschließlich die Fremdenlegion, welche dort ihre Tätigkeit entfaltet hat, und diese setzt sich fast ausschließlich aus Deutschen zusammen. In diesen Deutschen liefern leider hauptsächlich die reichsländischen Familien so überaus zahlreiche Opfer, die nach Afrika gehen und dort an Leben und Seele zu Grunde gehen. Englische Blätter haben berichtet, daß sich die Fremdenlegionäre bei der Beschießung und Besetzung Casablanca die schrecklichsten Untaten zu schulden kommen ließen. Es ist bedauerlich, daß sich gerade im gegenwärtigen Augenblick deutsche Feiern finden, die durch vorrichtige Angaben die Anwerbung für die Fremdenlegion zu begünstigen suchen. Gerade die reichsländischen haben das größte Interesse daran, daß die heillosen Zustände in der Fremdenlegion bekannt werden. Es ist von deutschen Blättern geradezu gewissenlos, die Behauptung aufzustellen, Mißhandlungen in der Fremdenlegion seien ausgeschlossen; im Gegenteil: sie sind an der Tagesordnung und tragen vielfach einen geradezu schrecklichen Charakter, während die Offiziere ganz gleichgültig zusehen. Die vielgerühmte Pension nach 15 Jahren ist nur eine lockende Vorpiegelung. Den wenigsten gelingt es, bei den unerhörten Strapazen anzuharren. Noch schlechter ist es mit der Aufsicht, Offizier zu werden; für einen Deutschen ist das letztere insbesondere, wie die Tatsachen lehren, vollständig ausgeschlossen. (Germania.)

Die Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Japan hat in den allerletzten Wochen nachgelassen. Die Entsendung der amerikanischen Flotte nach dem Stillen Ozean, in der man namentlich wegen der recht ungeschickten Art, wie sie angekündigt wurde, eine nicht unbedenkliche Bedrohung des Friedens erblicken konnte, wird nach den beruhigenden Erklärungen in Amerika von den Japanern mit einem gewissen Gleichmut entgegengesprochen; auch in der Einwanderungsfrage, die wie kaum eine zweite den Reim zu Konfliktsmöglichkeiten in sich trägt, scheinen jetzt die Vereinigten Staaten eine den Japanern mehr entgegenkommende Haltung einzunehmen zu wollen. Unter diesen Umständen kann erwartet werden, daß die etwas merkwürdige Aktion, die die Japaner in den letzten Tagen mit der Besetzung der kleinen unbewohnten Insel nördlich der Philippinen unternommen haben, wohl keine ernstlichen Folgen haben wird.

Landesnachrichten.

! **Watersbrunn**, 5. September. In der verflochtenen Nacht ereignete sich hier ein schweres Unglück. Die 80jährige Witwe Schmieder aus Schönmünzsch, die bei der Kaufmannswitwe Finkbeiner hier untergebracht war, schlief, wie es den Anschein hat, bei brennendem Licht ein und das Bett fing Feuer. Den Handgenossen gelang es zwar, den Brand zu löschen, ehe er eine größere Ausdehnung angenommen hatte, aber die bedauernde Frau hatte schon so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie nach einigen Stunden starb.

! **Salzw.** 5. Septbr. Die Bezirksschulversammlung, der sämtliche Lehrer des Bezirks, einige Geistliche und der Dekan des Bezirks anwohnten, fand gestern unter Vorsitz des Bezirksschulinspektors, Stadtpfarrer Schmid von hier, statt. Aus dem Bericht des Bezirksschulinspektors ist zu entnehmen, daß 70 Lehrer 4349 Schüler (+ 18 gegen das Vorjahr) und zwar 2094 Knaben und 2255 Mädchen

unterrichtet. Im Durchschnitt kommen auf eine Lehrkraft 62 Schüler. Die Schülerzahl einer Klasse schwankt zwischen 20 und 122 Schülern; dabei sind sechs Schulklassen mit über 100 Schülern besetzt. Lehrer Mönch in Adenbach referierte über den Naturgeschichtsunterricht nach dem neuen Lehrplan mit Berücksichtigung der Schulverhältnisse, sowie der natürlichen Verhältnisse unseres Bezirkes. Lehrer Wikel-Stammheim hielt einen überaus lehrreichen Vortrag über das Reformzeichnen. Das gemeinsame Essen fand im Waldhorn statt.

! **Balingen**, 4. Septbr. Ein längst gehegter Wunsch der Zementverbraucher ist hier in Erfüllung gegangen. Eine aus allen württembergischen Landesteilen, aus Baden und Hohenzollern besetzte Versammlung von Bauwerkmeistern, Bauwerkbetreibenden usw. hat die Gründung eines eigenen Zementwerks auf genossenschaftlicher Grundlage (G. m. b. H.) beschlossen. Zu Geschäftsführern wurde bestimmt Stadtschultheiß Hoffmann-Balingen und in Vertretung des noch nicht bestellten technischen Direktors L. Reje, Wm a. D., als Stellvertreter, Gewerbehaukassier Rehsch in Balingen. Der Aufsichtsrat besteht aus sieben Personen und ist so zusammengesetzt, daß sowohl die Interessen der Groß- und Kleinabnehmer wie auch des beteiligten Privatkapitals vertreten sein werden. Der Gesellschaftsvertrag ist unter Annahme eines Stammkapitals von 700 000 M. abgeschlossen worden. Auf dieses Stammkapital wurden sofort 500 000 M. gezeichnet. Die restlichen 200 000 M. werden in einigen Wochen zusammengebracht sein, worauf sofort mit dem Bau der Fabrik begonnen wird. Der Zement wird zu den laufenden Tagespreisen abgegeben und in erster Linie an die mit Kapital beteiligten Zementabnehmer, welche auch, und darin besteht der Vorteil für dieselben, 10% des Reingewinns im voraus zugestellt erhalten und mit ihrer Stammeinlage an dem restlichen Reingewinn wie das Privatkapital sich beteiligen.

! **Stuttgart**, 4. September. Ein schreckliches Unglück hat sich auf der Gänshöhe ereignet. Der Inhaber des Restaurants „Bubenbad“, Herr H. Kooß, wollte die Dunggasse leeren. Die emporsteigenden giftigen Gase betäubten ihn, sodas er in die Jauchegrube stürzte. Der Schwager des Verunglückten wollte Hilfe leisten und wurde dabei gleichfalls ohnmächtig, sodas auch er in die Grube stürzte. Beide fanden den Tod. Branddirektor Jacoby stellte vergeblich Wiederbelebungsversuche bei beiden Verunglückten an. — In dem Unglück wird neuerdings vom „N. Z.“ gemeldet, daß die Grube schon entleert war, als zuerst der Schwager des Wirtes Kooß hinabstieg, um einen Defekt in der Grube festzustellen; er kam wieder herauf, ohne Schaden zu nehmen, und dann erst stieg Kooß selbst hinunter. Inzwischen, so nimmt man an, waren aus einer danebenliegenden, noch gefüllten Grube giftige Gase in die entleerte eingedrungen und betäubten Kooß, sodas er von der Leiter vollends hinabgefallen sein muß. Ein Rind (sonst war niemand am den Weg), das ihm dabei zuhelfen soll, soll ihn dann noch um Hilfe rufen gehört haben, und auf dessen Geschrei eilte zunächst die Frau des Verunglückten herbei, konnte aber nichts helfen, worauf sie ihren in der Nähe arbeitenden Bruder Schmid herbeiholte, der seinem Schwager Rettung bringen wollte, dabei traf ihn das gleiche Schicksal. Der verunglückte Herr Kooß hatte natürlich mit dem Entleeren der Grube selbst nichts zu tun, sondern sah nur nach dem Defekt, weil er deswegen mit dem Baumeister nachher verhandeln wollte. Den schwer betroffenen Familien wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

! **Vom Landtag**. Die Gründe, welche die sozialdemokratische Fraktion der Abgeordnetenversammlung dazu veranlaßte, entgegen ihrer sonstigen Gesinnung für den Etat zu stimmen, wurden von dem Abg. Reil auf der sozialdemokr. Generalversammlung des 2. württembergischen Reichstagswahlkreises folgendermaßen entwickelt: Der Ansehen einer grundsätzlichen veränderten Haltung der Fraktion sei nur bei einer Gelegenheit hervorgetreten, nämlich bei der Schlußabstimmung über den Etat. Aber nur der Ansehen. Während der früheren verneinenden Abstimmung die Erklärung beigefügt wurde, daß die Fraktion zur Regierung kein Vertrauen habe, sei eine solche Mißtrauensklärung diesmal unterblieben. Aber es sei auch keine Vertrauensklärung abgegeben worden. Die Meinungen darüber, ob die Schlußabstimmung als politisches Demonstrationsmittel dienen solle, seien in der Fraktion geteilt. Auch diejenigen, die die erste Frage verneinten, seien bereit gewesen, aus parteitaktischen Gründen für diesmal gegen den Etat zu



hinwen. Dann sei aber infolge verschiedener Wahrnehmungen der Gesichtspunkt aufgetaucht, daß zurzeit, wo die württembergische Regierung im Gegenjah zu der von den Regierungen anderer Bundesstaaten angenommenen Haltung eine gewisse politische Toleranz durch Duldung des internationalen Kongresses auf den Tag lege, eine herausfordernde scharfe Mißtrauensklage kaum möglich sein würde. Man habe daher durch ein solches, bejahendes Votum für die- mal der Staatsthatsache jeden demonstrativen Sinn genommen. Da uns die Wirkung nach außen nicht gleichgültig sei, so sei auch diese Abstimmungsfrage im gewissen Sinne eine Zweckmäßigkeitsfrage. Da sei nun zu fragen: Verschaffe uns die Ablehnung des Staatsunterverhältnisses, wie sie diesmal bestand, mehr Achtung, oder war der angestrebte Verlauf des Kongresses von größerer agitatorischer Wirkung für uns? Und wenn man die letztere Frage insbesondere im Hinblick auf die Basildemonstration bejahe und andererseits die Möglichkeit zugebe, daß eine demonstrative Mißtrauensklärung in dem Zeitpunkt, wo die Regierung eine gewisse, in Deutschland zu beachtende Toleranz erwidert, von nachteiligem Einfluß auf den Kongreß sein könnte, so sei die Zustimmung gerechtfertigt, zumal auch der Ländliche Beschluß die Möglichkeit der Staatsannahme unter besonders zwingenden Umständen offen lasse. Ob die Zustimmung auch in der Zukunft erfolgen könne, hänge von der politischen Situation ab. Die Aufweisung Quatsch, die den Kongreß ja nicht weiter gestört habe, stelle sich unter Berücksichtigung aller Umstände doch als ein gefährlicher Nadelstich dar, der aber weniger dem Minister des Innern, als dem schneidigen Ministerpräsidenten zuzuschreiben sei. Von diesem Ministerpräsidenten gehe auch der neueste Frontangriff auf die Beamtenorganisation aus, und derselbe Ministerpräsident habe eine Mißachtung des Landtags in Sachen der Landesrenten an den Tag gelegt. Wenn die Regierung solche Vahnen einschlage, so werde sich ganz von selbst die allerstärkste Kampfstellung der Sozialdemokratie der Regierung gegenüber ergeben, und diese Kampfstellung werde auch bei künftigen Staatsthatsachen zum Ausdruck kommen müssen. Ein Antrag, der Fraktion gegenüber das Bedauern über ihre Zustimmung zum Etat auszusprechen, wurde in der Versammlung abgelehnt.

Leinhardt, 5. September. Carlsruher Volksfest. Nach dem nunmehr festgestellten Programm wird die Stadtgemeinde Stuttgart folgende Veranstaltungen treffen: Am Samstag, den 28. Sept., nachmittags 3 Uhr, werden von Schülern verschiedener Lehranstalten Groß-Stuttgarth (Eberhard-, Ludwig-, Gymnasium, Realgymnasium, Wilhelm-Real- und Neue Realschule, Bürger- und Volksschule) Feiern und Jagdspiele im sog. Kreis angeordnet. Die Spiele bestehen im Wetzeln mit Wettlauf, Wettrennen um Preise, Spielen mit Grenzball, Schlenkerball, Schlagball, Faustball, Fußball, Völkerball, Bierzehnball, Barlanf mit dreiten Mann schlagen. Als Preise werden Bücher abgegeben, jeder mitwirkende Schüler erhält eine hübsche Deulnänge und ein Bepferdort. Am Sonntag, den 29. Sept., nachmittags 2 1/2 Uhr findet eine Prämiation erkrankter Arbeitspferde (Gebrauchspferde und Remontepferde) statt, der sich ein Pferdewerksmeister bestehend in Saloppreden, Trabreiten, Trabwagensahren anschließt.

Innsbruck, 5. September. Durch kindliche Unvorsichtigkeit wäre vorgestern ein junges Mädchen namens Schöber von hier beinahe ums Leben gekommen. Es ging zum Räder nach Ludwigsberg und wollte dort mit dem gewöhnlichen Zug 6.39 Uhr abfahren, hatte sich aber ansehnend mit der Zeit verrecknet und stieg in den Schnellzug ab 7.19 Uhr. Auf der hiesigen Station gewahrte das Mädchen den Zerrum, sprang in voller Fahrt aus dem Zug und fiel auf den Perron, wo es bewußtlos liegen blieb. Mit einer Tragbahre wurde die Verunglückte nach der elterlichen Wohnung verbracht, wo sie später zeitweise wieder zum Bewußtsein kam und über Schmerzen im Ohr klagte. Keineswegs hat das Mädchen keine bedeutenden Verletzungen davongetragen.

Owen n. L., 5. September. Der in den letzten Tagen hier in Urlaub anwesende Grenadier Krämmer vom Reg. No. 123 ist bis jetzt noch nicht zu seinem Truppteil zurückgekehrt. Da er sich von hier entfernte und in der Sonntagnacht von dem in der Nähe von Walzholz gelegenen Wilhelmfelsen Hilferufe gehört wurden, so vermutet man, daß der Soldat dort abgestürzt sein könnte. Nachforschungen waren bis jetzt erfolglos.

Bei der Einfahrt des Stuttgarter Zugs in die Station Aalen verunglückte Donnerstag der Zugführer Brezinger von Stuttgart dadurch, daß er beim Ueberfahren der Weiche vom Zuge geschleudert wurde und sofort tot war. Der Verunglückte ist verheiratet und steht in den 50er Jahren.

Alm, 5. September. Die Rattenplage ist hier so groß geworden, daß man auf ernsthafte Bemühungen zu machen muß. Heute wurden mit Gift getränkte Brotkrumen in allen Kanälen, in den Häusern und an den Rehrichlagerplätzen ausgelegt.

Alm, 5. September. Die in den bayerischen Nachbargemeinden noch immer herrschende Maul- und Klauenseuche beginnt sich recht unangenehm fühlbar zu machen, da seit Monaten jeder Handel mit Vieh und Schweinen unterbunden ist und die Märkte ausfallen mußten. Auch die für den Monat September vorgesehenen Vieh- und Schweinemärkte sind im Bereiche des Oberamts Alm verboten worden. Die Seuche hat im Neu-Ulmer Bezirk zwar wieder einen Rückgang zu verzeichnen, aber jedesmal, wenn einige Gemeinden als seuchenfrei erklärt wurden, trat die Krankheit wieder in andern Gemeinden auf, und so ist es auch jetzt zweifelhaft, ob der Rückgang in der Zahl der verzeichneten Gemeinden ein endgültiges Erlöschen der Seuche im Neu-Ulmer Bezirk zur Folge hat.

Alm, 5. September. (Betriebsführung.) Heute nacht ist in Alm eine Lokomotive auf eine auf einen nach Ne-Ulmer ansahrenden Güterzug seitlich aufgefahren, wobei die Lokomotive und vier Güterwagen entgleisten und die Einseitigkeit gesperrt wurden. Die Frachtfüge der Linie Alm-Friedrichshafen erhielten erhebliche Verspätung. Verletzt ist niemand, der Materialschaden ist unbedeutend. Die Störung war am 6 Uhr früh wieder hergestellt.

Aus Oberschwaben, 5. September. Im „Waldsee Wochenblatt“ ist in einer der letzten Nummern ein Gedicht enthalten, welches den Kaiser von Wollega verberzlicht. Es sah gewiß, lautet dieselbe sah 2 Uhr das Gebet und zwar unterstützt von hilfsbereiten Fremden mit allen Glöden. Der Erfolg dieser Unternehmung war, daß ringsum die Einwohnererschaft aus dem Schlafe aufsprang und einen großen Brand vermutete. Auf dem Blau erschienen Feuerwehrr, Obrigkeit, Landjäger und nun klärte sich die Sache auf.

Von der badischen Grenze, 5. September. Der Bürgerausschuß in Egen genehmigte in seiner letzten Sitzung die Mittel zu den Kosten der Vorarbeiten für die Erbauung einer elektrischen Bahn Egen-Layogen.

München, 5. September. Aus Tirol wird gemeldet, daß in den Dolomiten und im Zillertal zahlreiche Touristen seit mehreren Tagen eingeschneit sind.

Berlin, 5. September. Eine folgenschwere Benzin-Explosion, wobei zwei Personen, der Fabrikant Richard Seelig und seine Gehilfin Emma Jurke, lebensgefährlich verletzt wurden, ereignete sich Mittwoch auf einem Grundstück am Tempelhofer Ufer. Der 31 Jahre alte Fabrikant hatte vor kurzem eine Schönebergfabrik übernommen und beschäftigte sich eingehend mit der Herstellung eines neuen Fabrikats. Während er auf das im Kessel lagernde Benzin nachzugehen wollte, kam er mit dem Benzinbehälter der Gaslampe zu nahe, sodaß dieser explodierte. Das Laboratorium stand sofort in Flammen. Der Fabrikant und seine Gehilfin sprangen lichterloh brennend auf die Straße. Vier Personen, die sich im Keller befanden, entgingen dem gleichen Schicksal nur dadurch, daß das Feuer nicht durch die eiserne Türe des Raums dringen konnte.

Berlin, 4. September. Auf der Strecke Neufeld — Strausberg (Reg.-Bez. Potsdam) ist am Dienstag ein Zug entgleist und in Brand geraten. Die Anzahl der Verwundeten beträgt acht, getödtet ist niemand. Als Ursache des Unglücks verläutet, daß in 2 Wagen Feuer ausgebrochen ist und daß, als darauf stark gebremst wurde, die Entgleisung erfolgte. Auch die Lokomotive brannte. Der Lokomotivführer, 2 Postbeamte und 5 Reisende erlitten Verletzungen. Durch den aus Berlin eingetroffenen Hülfszug wurde ein schwer verwundeter Reisender nach Berlin überführt, die übrigen Verletzten erholten an Ort und Stelle den ersten Verband. Amlich wird mitgeteilt: Nach einem Telegramm des vom Minister der öffentlichen Arbeiten nach Strausberg entsandten Kommissars ist die Entgleisung des Schnellzugs 6 unzuverlässig durch die Verlegung einer Schiene in dem ganz neuen, erst vor 6 Wochen in guter Steinlagebau angeführten Oberbau herbeigeführt worden. Anhaltspunkte für die Täterschaft sind bisher nicht ermittelt worden. Der Staatsanwalt ist zur Untersuchung am Tatort anwesend. Das Feuer im Zug ist im Speisewagen entstanden und hat sich auf die vor und hinter ihm laufenden Wagen übertragend; der Speisewagen ist vollständig verbrannt, die beiden anderen zur Hälfte. Dem Reichsanzeiger zufolge begab sich auch ein Kommissar des Reichseisenbahnamts zur Untersuchung an Ort und Stelle. Auf die Ergreifung der Urheber des Eisenbahnunfalls sind amtlicherseits 2000 Mark Belohnung angesetzt. Die Untersuchung ist eröffnet. — In Strausberg laufen Gerüchte um, es handle sich um mehrere Täter, die einen anarchistischen Anschlag auf hochstehende russische Reisende beabsichtigten; doch enthält der Zug keine solchen; es fehlen positive Anhaltspunkte für diese Gerüchte.

Berlin, 4. September. Zur Eisenbahnkatastrophe bei Strausberg wird dem „B. Z.“ berichtet: Es haben sich mehrere Zeugen gemeldet, die einen jungen Mann beobachtet haben, der die Schrauben an den Schienen löste. Der Täter ist anscheinend ein entlassener Bahnarbeiter, der die Tat ans Rache begangen hat.

Berlin, 5. September. Die Cholera hat sich in Russland längst vom Gouvernement Samara aus nach allen Seiten hin verbreitet. Für Preußen besonders gefährlich ist die heimliche Unternehmung der am Ruffland kommenden Flottilien und Fischer keine Gewähr dafür leisten kann, daß nicht doch eine Einschleppung über die Grenze stattfindet. Es scheint sich jetzt in der Tat ein Cholerafall in Posen ereignet zu haben. Einem hiesigen Blatte schreibt man aus Hohenalza (Reg.-Bez. Bromberg): Im Eisenbahnzuge von Thorn nach Hohenalza ist heute plötzlich der aus Thorn kommende 48 Jahre alte russische Auswanderer Abraham Jwint aus Elawa gestorben. Er befand sich mit seiner Familie auf der Reise von Russland nach Australien. Da der äußere Befund der Leiche darauf schließen läßt, daß Jwint an Cholera erkrankt und gestorben war, so wurde die nach Hohenalza gebrachte Leiche Jwints zwecks Feststellung der Todesursache vorläufig beschlagnahmt. Ein Teil des Darmes des Verstorbenen wurde zur bakteriologischen Untersuchung nach Bromberg und Berlin gesandt. Die Leiche wurde unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen nach dem Städtischen Leichenhaus geschafft, wo sie desinfiziert wurde. Bis heute abend war die Leiche noch nicht zur Beerdigung freigegeben. Das bakteriologische Institut des Kaiserlichen Gesundheitsamts in Berlin verweigerte jede Auskunft darüber, ob ihr aus

Hohenalza Teile des unter Choleraverdacht gestorbenen Russen zugegangen seien oder nicht.

Ausländisches.

Salzburg, 5. September. Ein Gendarmeriepostenführer verhaftete auf einem Tanzboden einen Badermeistersohn wegen Diebstahls von 150 Kronen und nahm ihm das gestohlene Geld ab. Untertweg schlug dieser dem Beamten den Schädel mit einem Stein ein, nahm das gestohlene Geld und flüchtete. Die Verfolgung war bisher erfolglos.

• Eine Eisenbahnkatastrophe hat sich am Donnerstag in Galtzen ereignet. Der Personenzug von Stanislau in Galizien entgleiste Donnerstag früh um 3 Uhr aus unbekannter Ursache auf freiem Felde bei Nowoselca. Die Lokomotive sprang aus dem Geleis und rief die Wagen mit. Die ersten Wagen fielen um und verbrannten. Die Zahl der Opfer beträgt 2 Tote, 13 Schwer- und 30 Leichtverletzte.

Mailand, 5. September. Nachdem die sizilianischen Schwefelbergwerksbesitzer infolge der herrschenden Abjagrie erklärt hatten, außer Stande zu sein, die bisherigen Arbeitslöhne zu bezahlen, wurde am 3. von sämtlichen 40 000 Arbeitern der Ausstand verkündet. Infolge der aufgeregten Stimmung werden Narben befürchtet. Militärische Verstärkungen sind nach der Insel abgegangen.

Venedig, 5. September. Ein Russe, der sich Raninow nannte, drang in die Wohnung des hier ansässigen russischen Grafen Komarowski, den er durch 5 Revolverkugeln schwer verwundete; der Graf, dessen Verwundungen nicht lebensgefährlich zu sein scheinen, erklärte im Hospital dem russischen Konsul, er sei tieflich davon in Kenntnis gesetzt worden, daß ein Russe nach Venedig kommen werde, um ihn zu ermorden; er habe der Nachricht aber keine Bedeutung zugemessen. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

Brüssel, 5. September. Eine Brandstiftersbande setzt die Umgegend von Aelsi in Belgien in Schrecken. 35 Häuser und Bauwerkzeuge wurden in den letzten Wochen durch Brandstiftung vernichtet. In der letzten Nacht allein fanden 5 große Brände statt. Am 3. September wurden an mehreren Stellen Plakate gefunden, wo für diese Woche 5 neue Entschörungen angekündigt wurden. Die Gendarmerie fand noch keine Spur der Verbrecher.

• **Petersburg, 5. Sept.** In Elisabethopol kam es während der Beerdigung eines von den Armeniern erschossenen Kosaken zu großem Blutvergießen. Es fiel ein Schuß, worauf der Ruf ertönte: „Die Armenier schießen auf die Kosaken!“ Diese antworteten sofort mit mehreren Schüssen. **Elf Personen wurden sofort erschossen und viele verwundet.** Aus Ziffis wurden eine Schützenpatrouille und eine Märschbatterie herangezogen, die verschiedene Häuser unter Feuer nahm.

Petersburg, 5. September. Ein Psychiater wurde zwecks Vernichtung revoltierender Arrestanten, die zu ihrer Beobachtung in der Landeshofstirenanstalt in Usa interniert sind, zugezogen. Die Exzedenzen haben ihn sehr ärgerlich zerrückt.

Bei Casablanca hat am 3. ds. Mts. ein heftiger Kampf zwischen einer Kolonialjägerabteilung und den in der Umgegend der Stadt lagernden Stämmen stattgefunden. Diese hatten große Verluste. Auf französischer Seite betrugen die Verluste 8 Tote und 17 Verwundete. Unter den Toten befinden sich Major Prevost vom 1. Regiment der Fremdenlegion und 1 Leutnant von den Schützen. — Der Berichterstatter der Köln. Zig. telegraphiert aus Tanger eine aus zuverlässiger Quelle stammende Mitteilung: Der neue Pascha von Marakech, Hadshi Hani, ein Bruder des mächtigen Raids von Glaun, wird ein Expeditionskorps mit Artillerie gegen Fez führen. Die gegen Casablanca kämpfenden Stämme sollen veranlaßt werden, ihre Kräfte nicht zu zerplittern. Malay Hoff hat in Fez einflußreiche Anhänger und im Süden mehren sich sein Ansehen täglich. Der Raid Afifa begab sich zur Indignation nach Marakech, desgleichen der Raid von Abuga, ein höherer Gegner Malay Hoff's. Die Stadt Mogador wartet noch das Verhalten der übrigen Kräfte ab. Dagegen wird der Raid der Anfas dem Beispiel Afifa folgen. Er erklärte, für die Sicherheit Mogadors so lange zu härigen, als dort keine Truppen gelandet werden. Die Auswanderung aus Tanger ist stärker denn je. — Bei den Kämpfen am 28. August und am 2. September sollen die Marokkaner 800 Mann verloren haben.

Ackerlei. In Blankensee bei Hamburg stieß ein 45jähriger unverheirateter Kaufmann seine 33jährige geistliche Schwester in die Elbe und sprang dann nach. Beide ertranken. Er handelte ohne Vorwissen der Schwester, deren Leiden sich nach kurzer Besserung verschlimmert hatte. — Auf dem Rhein bei Neuh beabsichtigte der Schleppdampfer „Diana“ andere Schlepper zu überholen. Er hatte hierbei einen Zusammenstoß und sank innerhalb weniger Minuten. Die Frau des Kapitän, die sich mit ihren 4 Kindern in der Kajüte befand, ertrank mit diesen, ebenso die Frau des Kapitäns mit ihren beiden Nichten. — Wie aus Budapest berichtet wird, widersetzte sich ein einjähriger Freiwilliger vom 28. Jägerbataillon in trunkenem Zustand der Auordnung des Hauptmanns Koloman Klempa, der ihm einen Faustschlag versetzte, worauf der Soldat dem Hauptmann sein Bajonett in den Unterleib stieß. Der Hauptmann liegt schwerverletzt im Spital. — Wie aus Köln gemeldet wird, kam in dem Orte Eichelwarf auf entsehlliche Weise das vierjährige Kind des dortigen Lehrers ums Leben. Die Schüler hatten anlässlich

des Sedan-Tages ein Freudenfeuer angezündet, wobei die Kleider des Kindes des Lehrers Feuer fingen. Die umstehenden Schüler holten Hilfe herbei. Als letztere kam konnte man nur noch die verkohlten Reste des unglücklichen Geschöpfes vorfinden.

Vermischtes.

§ Moderne Phantasielassen. Aus London wird berichtet: Seltsame Wästen treibt die Mode; die Phantasielassen der vornehmen Damen, die aus zartem Leder- oder Blumengeschmückten Brokat kunstvoll gefertigten Behälter, in denen die Schönen ihre Börse, ihr zartes Parfümfläschlein, ihre kleinen Geheimnisse, ihr Puderfläschlein, Taschenspiegel und andere diskrete Hilfsmittel ihrer Schönheit mit sich führen, verlieren ihre anmutigen Formen, streifen ihre Harmlosigkeit ab und wandeln sich zu furchtbaren Skrobillköpfen. Unter gläsernen Hauptkränzen gewahrt man die scharfen Zähne eines Tigers oder die grinsende Miene eines Affen. An kunstvoll gearbeiteten Gold- und Silberketten hängen diese Ungetüme am Gürtel der schlanken Engländerin; eine kleine Seiderqaaste, die aus dem fürchterlichen Gebiß der Bestien hervorragt, wird gezogen, der Rachen öffnet sich und zart behandschuhete Damensfinger tauchen furchlos hinab in den Schlund der Ungeheuer, um ein Spitzentüchlein, einen Portemonnaieklender oder ein Juhtengebandenes Notizbüchlein emporzuholen. Die Londoner Geschäftslente sind von der neuen Mode wenig erbaut, aber sie fügen sich leuchtend den kapriziösen Einfällen ihrer schönen Kandidinnen, die nun einmal für die schlümmen Kandidiere eine besondere Vorliebe zu haben scheinen. Die Skrobillköpftasche ist besonders häßlich, äußert sich ein bekannter Modehändler der Bondstreet, die geöffneten Kiefer zeigen die spizen Zähne. Die Eigentasche ist größer und enthält noch Parfümfläschchen und selbst ein paar kleiner Bienscheeren. Nun sind sogar Kattentaschen modern geworden, und gerade diese scheinen eine besondere Anziehungskraft auf die Damen auszuüben; immer wieder verlangen die Kandidinnen nach diesen Tieren, die sie doch im Leben so verabscheuen. Diese Kattentaschen sind natürlich kleiner und bieten höchstens für ein Taschentuch und ein Paar Handschuhe Platz. Allem Anschein nach werden sich auch die Bekleidungsstücke dieser seltsamen Laune der Damenwelt anpassen, und der kommende Winter wird voraussichtlich die Hauttierköpfe auf den Hüften wiederholen.

§ Die nicht sehr angenehme Lage der Franzosen in Sabalanca gibt zu berechtigtem Spott Anlaß. Am besten trifft folgende Unterhaltung zwischen der Regierung und dem General Druce den Kernpunkt der Sache:

„Es kommt vor allem darauf an, General, daß Frankreich nicht aus der Rolle fällt, die ihm von der Aite von Algerias zugewiesen ist.“

Schön, Herr Minister.
Wir werden Ihnen also Verstärkungen schicken, ohne deshalb Ihre Streitkräfte zu vermehren.“

Schön, Herr Minister.
Natürlich bleibt es Ihnen freigestellt, alle Maßnahmen zu ergreifen, welche die Lage mit sich zu bringen scheint unter der Bedingung, daß Sie mir unverzüglich darüber berichten.“

Schön, Herr Minister.
Wenn Sie es für möglich erachten, sich Lust zu schaffen, so können Sie die Säbme in ihren Gebieten angreifen, aber ohne deshalb zur Offensive überzugehen.“

Schön, Herr Minister.
Sie können soweit vorgehen, wie es notwendig ist, aber ohne deshalb eine Expedition in das Innere zu unternehmen.“

Schön, Herr Minister.
Sie haben das Recht, Dörfer und selbst ganze Gegenden, von denen die Bewegung ausgeht, zu besetzen, aber selbstverständlich ohne jeden Eroberungsgebanten.“

Schön, Herr Minister.
Sie dürfen die Polizei organisieren, die Verwaltung sichern, für das Funktionieren der Justiz sorgen, überall Steuern erheben, wo Ihnen das notwendig erscheint, aber dabei auf keinen Fall auf die Rechte der Lokalbehörden übergreifen.“

Schön, Herr Minister.
Und wenn Sie schließlich der neue Sultan angreifen sollte, so müssen Sie ihn natürlich unschädlich machen, ohne indessen sein Ansehen zu beeinträchtigen.“

Schön, Herr Minister.

Handel und Verkehr.

II Stuttgart, 5. September. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Preisbeeren 22-25 Pfg., Birnen 12-25 Pfg., Äpfel 10-20 Pfg., Pfirsiche 25-35 Pfg., Trauben 22-24 Pfg., Mirabellen 15-20 Pfg., Bohnen 8-10 Pfg. per Pfund; Einmachgurken 45-50 Pfg. per 100 Stück. — Kartoffelgroßmarkt außerdem Leonhardsplatz. Zufuhr 175 Mt. Preis 2 Mt. 50 Pfg. — 4 Mt. per Str. — Krautmarkt auf dem Marktplatz. Zufuhr 700 Stück. Preis 20-25 Mt. per 100 Stück.

II Stuttgart, 4. September. (Schlachtochmarkt.) Zugetrübten 80 Ochsen, 81 Bullen, 211 Kalbeln und Kühe, 188 Kälber, 810 Schweine. Verkauf: 98 Ochsen, 66 Bullen, 140 Kalbeln und Kühe, 188 Kälber, 694 Schweine. Umdenkung: 9 Ochsen, 15 Bullen, 71 Kalbeln und Kühe, 0 Kälber, 176 Schweine. — Erbsen aus 1, Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgemästete von 84 bis

85 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige und Ältere von — bis — Pfg. — Bullen (Farren): 1. Qualität, a) vollfleischige von 70 bis 71 Pfg., 2. Qualität, b) Ältere und weniger fleischige von 69 bis 70 Pfg. — Schere u. Jungkinder: 1. Qualität, a) ausgemästete von 88 bis 84 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige von 80 bis 82 Pfg., 3. Qual., c) geringere von 78 bis 80 Pfg.; — Kühe: 1. Qualität, a) junge gemästete von — Pfg., 2. Qualität, b) Ältere gemästet: von 60 bis 70 Pfg.; 3. Qualität, c) geringere von 40 bis 51 Pfg. — Kälber: 1. Qualität, a) beste Saugkälber von 88-90 Pfg., 2. Qual., b) gute Saugkälber von 84-86 Pfg., 3. Qual., c) geringere Saugkälber von 80 bis 88 Pfg.; — Schweine: 1. Qual., a) junge fleischige von 70 bis 71 Pfg., 2. Qualität, b) schwere fette von 67 bis 68 Pfg., 3. Qual., c) geringere (Sauen) von — bis 60 Pfg. — Verkauf des Marktes: Schweine und Kälber lebhaft, sonst mäßig belebt.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saut, Altensteig.

Ueber den Anbau von Roggen.

Bei dem Roggenbau hat der Landwirt folgende Regeln zu beobachten. Was die Zubereitung des Ackers betrifft, so ist die Saatfurche möglichst frühzeitig zu geben; denn der Roggen verlangt einen gut gefestigten Boden. Kann man erst kurz vor der Bestellung zur Saat pflügen, so sorge man durch Walzen dafür, daß die Ackerkrume zusammengebrückt wird, damit das Saatfeld kein zu lockeres Geßige hat. Ferner wähle man eine Roggenforte zum Anbau, welche sich durch Lagerfestigkeit und Ertragsfähigkeit an Körnern und Stroh in der Gegend gut bewährt hat. Schließlich darf man nicht vergessen, daß guter Samen nur dann reichliche Frucht bringen kann, wenn der Landwirt dafür sorgt, daß die Wurzeln im Boden genügend Nährstoffe zur Aufnahme bereit finden. Es muß daher richtig gedüngt werden. Die Stellung des Roggens in der Fruchtfolge braucht man nicht angflisch abzuwägen. Er kann nach jeder Pflanzengattung gebaut werden und gedeiht auch gut, wenn er mehrere Jahre hintereinander nach sich selbst zu stehen kommt. Wie wichtig aber die Zufuhr der Pflanzenernährstoffe Kali, Phosphorsäure und Stickstoff ist, geht aus in Württemberg angestellten Versuchen klar hervor. So brachte bei Herrn Friedrich Vaihle in Thalheim die ausgehängte Parzelle 2560 Kg. Körner und 2410 Kg. Stroh pro ha. Gab man 400 Kg. Thomasmehl und 50 Kg. Chilisalpeter, so erntete man 3180 Kg. Körner und 4720 Kg. Stroh, fügte man zu den erwähnten Düngemitteln noch 400 Kg. Kainit hinzu, erzielte man pro ha. die hohen Erträge von 3870 Kg. Körnern und 4970 Kg. Stroh. Die Düngung auf der letzten Parzelle hatte mithin bei weitem den höchsten Reinertrag gebracht. Man ersieht daraus, wie wichtig es ist, beim Roggenbau die Kalbdüngung nicht zu vergessen.

Die Liegenschaft

der verstorbenen
Anna Maria Dürr u. Anna Veronika Dürr
Wohnhaus mit Feldern
in Zumpfeiler

kommt am
Dienstag, den 10. September 1907
nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathaus in Neberberg zum zweiten Verkauf.
Das Wohnhaus und die sonstigen Grundstücke werden
zunächst besonders und sodann im Ganzen angeboten werden.
Der Bevollmächtigte
Rechtsanwalt Knodel.

Zahnatelier

von
E. Saiber, Dentist
Pfalzgratenweiler an der Altensteigerstrasse
Sprechstunden jeden Tag.
Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Hochzeitskarten

werden rasch und billig geliefert von der
W. Nieker'schen Buchdruckerei
L. Saut, Altensteig.

Altensteig.
Rechte Tyroler
Krauthöbel
sowie
Krautbohrer
empfiehlt

Paul Beck.

Altensteig.
fte. französische
Tafel-Trauben



1 Pfd. — 30 Pfg.
bei 3 — 28 "
5-10 Pfd. — 25 "
sind eingetroffen bei
Chen. Burghard jr.

Altensteig.
Einen gut erhaltenen
Ofen
mit Vorherd
hat billig abgegeben
Ludwig Dürr
Neberger.

Walddorf.
Ein 13 Wochen altes
Fohlen
(Rappfalte) verkauft
Joh. Konrad Walz.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Versteigerung der in der Schweiz
angekauften Farren.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Versteigerung der in der Schweiz angekauften Farren am
nächsten Montag, den 9. ds. Mts.
vormittags 9 Uhr

auf dem Stadttor in Nagold stattfindet.
Diejenigen Gemeinden und Privatleute, welche Farren bestellt haben, werden auch hierdurch noch benachrichtigt.
Die Landwirte des Bezirks werden zu der Versteigerung der angekauften Tiere hiermit noch besonders eingeladen.
Nagold, den 31. August 1907.

Der Vereinsvorstand:
Reg.-Rat Ritter.

Altensteig.
Wollene Kleiderstoffe
Blusenstoffe
und allerlei

Sommerstoffe
zu Blusen und Kleider
sowie eine reichhaltige

Musterkarte

in den schönsten und allernuesten Dessins
empfiehlt zu billigen Preisen
Friedr. Adrien Witwe.

Schuldscheine sind zu beziehen durch die W. Nieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

sowie sämtliche Ersatzteile
bei **Gebrüder Ackermann.**
Billigste Preise. Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Fahrräder — Nähmaschinen



Oefen

aller Systeme empfiehlt in großer Auswahl
zu billigsten Preisen
Paul Beck in Altensteig.

Am 8. September findet in Aichelberg die Einweihung der Kirche

statt.
Der Festzug geht punkt 1/2 11 Uhr vom Rathaus zur Kirche ab, woran sich der Festgottesdienst unmittelbar anschliesst. Der Nachmittagsgottesdienst beginnt 1/2 4 Uhr.

Der Kirchengemeinderat.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Sonntag, den 8. September ds. Jrs.
in das Gasthaus zur „Linde“ hier

freundlichst einzuladen.

Adam Hehr

Schmied und Fuhrhalter
in Altensteig.

Elise Hanzer

von Karlsruhe.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Bruchleidende

wählen am Besten meine neu konstruierten, Tag u. Nacht tragbaren **Sürtelbruchbänder**

Extrabequem und Monopol.

Zabelloses Passen, größte Erleichterung, zahlreiche Anerkennungs schreiben. Leib- und Vorfallobinden, Geradenhalter, Gummistrümpfe.

Mein langjähriger Vertreter ist wieder mit Rastern anwesend in Nagold, Dienstag, 10. Sept., 9-12 Uhr, Hotel z. „Röhle“.
L. Bogisch, Bandagenfabrik, Stuttgart.

Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst
☉ Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.— ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstr. 41 ☉ beständige, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

☉ ☉ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Die „Meggendorfer-Blätter“ können durch die **W. Nieter'sche Buchhandlung, A. Vant, Altensteig** bezogen werden. Probenblätter werden ebendasselbst abgegeben.

Ohne Mühe
erzielen Sie auf
jeder Art Scheinzeug
mit

Nigrin

prächtigen nicht
abfärbenden
Hochglanz!

Fabrikant:
Carl Gentner, Göttingen.

Altensteig. Mehrere hundert Meter Reste

zu Hemden, Beinleidern,
Nachtjacken, Schürzen usw.
sind eingetroffen und empfiehlt solche
zu billigen Preisen
C. Frif.

Per 15. Sept. oder 1. Okt.
hat ein freundliches

Zimmer

zu vermieten
Fichtner z. „Bad“, Altensteig.

Scherubach.

Eine Partie

Frühäpfel

hat abzugeben

Glock.

Hochdorf.

Eine hochträgliche

Kuh

hat zu verkaufen

Joh. Adam Wurker.

Bei Wilhelm Feitz

Platzgrafenweiler
kauft man stets gut-
gehende

Taschen-Uhren

für Herren und Damen
zu billigsten Preisen unter
2jähriger Garantie.

Ebenso

Regulateure Wester

z. z.
Gold- und
Silberwaren

Uhrketten

Prillens Zwicker
Altes Gold und Silber
sowie ältere Uhren werden stets
eingetauscht.

Reparaturen schnell
und billig!

Egenhausen. Rohe und frisch gebrannte

Caffees

von 1 Mt. p. Pfd. an
empfiehlt

J. Kaltenbach.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 8. September 1907.
Vorm. 11 Uhr Predigt. Lied:
368. Kein Nachmittagsgottesdienst.

Familiennachrichten.

Verlobte: Emma Jeck von Freudenstadt-
Stuttgart mit Alwin Schroeder von
Wiesbaden-Dualla.
Gestorbene: Wilhelmshof: Johannes
Kegler, Gemeindevorsteher.

Altensteig.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, tren-
nbesorgten Gattin, Mutter, Groß- u. Schwieger-
mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und
Tante

Elisabeth Walz

geb. Weiser

für die zahlreiche Leichenbegleitung und für die
vielen Blumenpenden sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Gebrüder Walz

Hut- und Mützensgeschäft

empfehlen in großer Auswahl

Klapp- u. Seidenhüte

Saarfilzhüte, Wollfilzhüte u.
Lodenhüte, sowie Mützen
für Herren, Knaben u. Kinder

zu den billigsten Preisen.

* Kaffee *

stets frisch geröstet

vorzügl. Qualitäten empfiehlt per Pfund
à 80 Pfg. bis Mt. 2.—

C. W. Luz Nachfolger

Feitz Böhler jr.

Altensteig.

Versicherungsstand 48 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Neuester liberaler Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Policen.

Anerkannt billigste berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neuheit: abgeluzte Lebensversicherung.

Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententarife. Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
In Altensteig: Herm. Böhmeler, Lehrer.

In
den
ab-
armen
Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen,
gesunden und billigen
Saustrunkes (Most)
wovon das Liter nur 6 Pfennig kostet
keinen besseren Ersatz als die seit ca. 20 Jahren
von Tausenden von Familien benutzten
Zul. Schrader'schen Mostsubstanzen
in Extraktform gefällig geschäftl.
Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Depot in Altensteig bei Chrn. Burghard jr., in Nagold
bei Heinrich Gauß, in Egenhausen bei Aug. Kehler.

